

Saale-Beitung.

Dreizehntägiger Jahrgang.

werden die Spaltenpreis bei posthager
Ankündigung 2,50 M. durch die Post
2,25 M. einschließlich Zustellungsgebühren.
Bestellungen werden von allen Reichs-
postämtern angenommen.
Im wesentlichen Jahrgangs-Preis beträgt
unter „Ganze-Verrechnung“ einbezogen.
Für unentgeltlich eingehende Korrekturen
mit dem Druck überlassen.
Redaktion: an der Cuckelgasse;
„Saale-Beitung“ gedruckt.
Verantwortlicher Redakteur: Hr. 1133 a
Königsplatz-Telegraphische Anstalt
Telephon 68 1; Telephon Nr. 590 u. 591.

Die Dardanellen.

Die Dardanellen sind der Schlüssel
meines Hauses. Ihr Besitz macht
meine Macht unüberwindlich.

Alexander I. von Rußland.

Der russische Minister des Auswärtigen Tswolski ist über Buchlau, Verdiesbad, Desio und Paris nun in London angekommen. Von dort aus will er dann auch noch in Berlin seinen Besuch abwarten, ehe er wieder in die nordische Hauptstadt zurückkehrt. Was er bisher geleistet und erreicht hat, das wird von der russischen Presse sehr niedrig bemerkt. Allgemein wird Herrn Tswolski vorgeworfen, daß er geschlafen habe. Und es fehlt nicht an Stimmen, die bereits sehr energig seinen Rücktritt fordern, weil er sich noch Baron v. Mehrenthal dupieren ließ. Herr Tswolski kann als mitberühmter Umsturz höchstens anführen, daß er zahlreiche Genossen im Unglück hatte, nämlich seinen italienischen Kollegen Tittoni, seinen französischen Kollegen Bichon und seinen englischen Kollegen Crep. Und daß auch für die Bülow nicht Herrn v. Schöön zu den Dupierten gehören, das hat ja die „Köln. Ztg.“ mit aller Deutlichkeit ausgesprochen.

Nach den amtlichen Erklärungen von deutscher Seite steht es fest, daß Oesterreich-Ungarn und Bulgarien vorgegangen sind, ohne daß Deutschland von ihrem Vorhaben vorher Kenntnis gehabt hat. Es muß Befremden erregen, daß die diplomatische Vertretung Deutschlands in Oesterreich-Ungarn sowohl wie in Bulgarien und in der Türkei sich derzeit von den Ereignissen hat überraschen lassen. Man sollte annehmen, daß wenigstens der deutsche Botschafter in Wien, Herr von Tschirschky, der frühere Staatssekretär des Auswärtigen Amtes, so enge Fühlung mit den leitenden Kreisen des uns betreubenden Dreibundstaates hätte haben müssen, daß er sich von der geplanten bedeutsamen Aktion auf dem Balkan rechtzeitig Kenntnis verschaffen konnte.

Die übrigen Staatsmänner haben nicht gerade geschlafen, aber sie haben dem Baron v. Mehrenthal die diplomatische Rühmlichkeit nicht zugetraut, die er in der bosnischen Frage erweist hat. Dafür wird Herr v. Mehrenthal von der Pariser Presse bereits mit dem Titel eines „neuen Bismarck“ beehrt. Man wird erst abwarten müssen, ob und nicht bloß den Wagemut, sondern auch die Weisheit Bismarcks besitzt. Jedenfalls gibt Herr Tswolski sein Spiel nicht verloren. Er denkt wohl, daß noch nicht aller Tage Abend ist, und er sucht deshalb nach „Kompensationen“ für den österreichischen Verlust. Immer bestimmer arbeitet er auf die Lösung der Verträge über die Meerengen hin. Sir Edward Grey soll ihm dabei behilflich sein. Die hier in Frage kommenden Meerengen sind die Bosphorus und die Dardanellen. Durch eine Reihe von Verträgen aus den Jahren 1841, 1857 und 1871 wurden für die fremde Kriegsschiffe geöffnet. Wer im Schwarzen Meer sah, konnte nicht heraus, wer im Mittelmeer war, konnte nicht hineinkommen. Diese Meerengenverträge wurden durch den Berliner Vertrag von 1878 von neuem bestätigt. Für Rußland ergibt sich dadurch der bedeutende Zustand, daß seine Schwarzmeerflotte weder heraus noch hinein kann. Im russisch-japanischen Kriege hat man allerdings gelegentlich durch die Fingerringe gesehen, als die russische Freiwilligenflotte sich dem Geschwader des Admirals Rosdoffskewitsch anschloß, aber diese Ausnahme befristet nur die Regel, daß die Meerengen für Rußland gesperrt sind. Der Schächer der Meerengenverträge war England. Seit Kemal ist der alte englisch-russische Gegenstand etwas verwischt worden. Offenbar will Herr Tswolski jetzt die Probe auf das Exempel machen, indem er die englische Regierung für die Aufhebung der Meerengenverträge zu gewinnen sucht. Das entscheidende Wort dabei wird freilich neben der englischen Regierung die Türkei sprechen müssen. Wer es ist noch gar nicht gesagt, ob nicht die Türkei in ihrem Verleger über Oesterreich sich nun den Russen und Engländern in die Arme wirft. Von den Erfolgen Tswolskis in London wird es abhängen, ob die von Rußland gewünschte Orient-Lösung zu zustande kommt. Gesehen ist, dass nicht auch die Dardanellenfrage das wichtigste Problem bilden, das auf der Konferenz gelöst werden soll.

Der eigentliche Grund des Kongresses.

Der Legationsrat A. D. vom Rath, Mitglied des Hauses der Abgeordneten, veröffentlicht in „Tag“ einige Betrachtungen über das Dardanellenproblem, das voraussichtlich den von Frankreich angeregten europäischen Kongreß beschäftigen wird. Herr vom Rath schreibt:

„Rußland interessiert sich für den Kongreß aus Gründen, die wie man annehmen kann, mit Bosnien und der Herzegowina oder Bulgarien nichts gemein haben. Auch dem besichtigten Unterthanenverhältnis dürfte es nicht allzu schwer fallen, Rußlands Wünsche zu erraten; sie sind das Ergebnis der Verhältnisse. Seit

30 Jahren ist man in Petersburg die Türkei von Jahr zu Jahr schwächer und damit den Meerengenverhältnissen looser zu werden. Solange Rußland des Sultans Freund und Beschützer blieb, genügte der bereits wacklige Kiesel noch, um einen Einbruch fremder Flotten ins Schwarze Meer zu verhindern, während man für die Durchfahrt russischer Kriegsschiffe im Jbidis gern ein Auge zudrückt. Bezeichnend für diese Lage ist, daß die jüdischen Dardanellenstößer neue und starke Befestigungen haben, während der russische Einpruch bislang jeden Versuch, die Befestigungen nach dem Schwarzen Meer zu am Bosphorus zu verstärken, zu verhindern genügt hat.

Es liegt auf der Hand, daß Rußland darauf Bedacht nehmen wird, daß die Ruinenrunderung der Türkei sich nicht etwa zum Schaden der russischen Meerengeninteressen ausweicht. Dies könnte auf dreierlei Art geschehen: durch Ausbau und Modernisierung der Fortifikationen am Bosphorus und an der benachbarten Küste des Schwarzen Meeres, oder durch behelfliches Bereitstellen fremder Streitkräfte ins Schwarze Meer, endlich durch behelfliche Verhinderung der Durchfahrt russischer Kriegsschiffe.

Letzte beiden Punkte hat der Berliner Kongreß seinerzeit unerledigt gelassen; in den Sitzungsprotokollen findet man zwei sich untereinander widersprechende Erklärungen, eine russische und eine englische, zu denen der Kongreß jedoch nicht Stellung genommen hat.

Es liegt nahe, daß Rußland die Bedingungen für die Durchfahrt russischer und für die Zulassung fremdlandischer Kriegsschiffe wieder regeln wollen, und daß es in dem von ihm angeregten europäischen Kongreß die gewünschte Gelegenheit erblickt, diese Frage zum Austrage zu bringen.

Der Zeitungsbericht darüber gänzlich; denn England wird sich schwerlich erlauben, das mühsam erlangte freundschaftsverhältnis an dieser Frage scheitern zu lassen. Man geht also wohl nicht leicht, wenn man annimmt, daß der angeführte Besuch des russischen Ministers der auswärtigen Angelegenheiten Tswolski in London hauptsächlich wegen dieser Angelegenheit erfolgt, die sich unter vier Augen noch leichter als in der Öffentlichkeit eines europäischen Kongresses erledigen lassen wird.“

Eine kriegerische Ansprache des serbischen Thronfolgers.

Während der Fürst von Montenegro in einem elegischen Manifest versicherte „sein Herz meine mit dem Herzen von Serbien um den Verlust Bosniens und der Herzegowina“ — eigentlich käme dies meinende Herz dem Sultan Abdul Hamid zu, denn nicht Serbien, sondern er hat sich von den beiden Provinzen trennen müssen — und selbst der kleine vierzehnjährige bulgarische Thronfolger Boris eine reizende kleine Fensterrede an das Volk richtete, hat es auch den serbischen Kronprinzen nicht uneben lassen. Nach dem sein Herr Papa in Anlehnung an die bekannte Fensterrede in Jbidis seinen getreuen Untertanen eine gerühmte Nacht gewünscht hatte, hat Prinz Georg in Belgrad abwechselungshalber ein paar andere Töne geredet, um das bisherige Popularität, das seine Dynastie noch genießt, etwas aufzufrischen. Der Thronfolger erschien im ersten Stock am Fenster und hielt eine Ansprache, worin er sagte:

„Meine Brüder, eure Gefühle und Wünsche sind die meinigen. Ich hoffe, daß wir bald für König und Vaterland kämpfen werden. Glauben und hoffen wir!“

In einer anderen Rede, die der Thronfolger am gestrigen Sonntag hielt, sagte er:

„Ich danke Euch, daß Ihr gekommen seid, und ich danke Euch auch, daß Ihr mich Eures Vertrauens versichert. Der Gott der Serben wird Serbien zu seinem Rechte verhelfen, und ich will dafür mit Euch kämpfen. Es lebe der König, es lebe Serbien!“

Endlose Ziniorufe folgten diesen Worten. Die Menge schrie „hoch unser früher Prinz Georg!“ Es lebe der Zar aller Serben, hoch der bosnische König!“ Prinz Georg (der an diesem Tage — ausnahmsweise — weder seinen Adjutanten noch einen der Lakaien verprägt hat, denn die Kriegsbegeisterung ließ ihm zu diesem seinen Lieblingsmetier keine Zeit) dankte unter „großer Begeisterung“, worauf dann die Menge zum Michael-Denkmal zog, wo die Verbrennung der österreichischen Fahnen stattgefunden hatte. Diese Tat wird von vielen mit Hinblick auf die möglichen Folgen lebhaft mißbilligt.

Der Eindruck der Kronprinzenrede auf die Bevölkerung.

Wie dem „S. T.“ aus Belgrad gemeldet wird, hat sich die Situation durch die Ausführungen des Thronfolgers, wenn auch nicht wesentlich, verschlimmert; denn die Jugend ist, aufgemuntert durch seine Rede und durch die Vermutung, daß der ganze Hof für den Krieg ist, jetzt noch kriegslustiger als zuvor. Die Deputierten, die nahezu vollständig in Belgrad eingetroffen sind, sind überaus aufgeregt. Sie sind sich der großen Aufgabe, die ihnen bevorsteht, und die nichts Geringeres bedeutet als die Entscheidung über die Zukunft Serbiens, durchaus bewußt. Mit großer Unruhe werden jetzt die Beschlüsse ermartet, die die Stupischina in ihrer morgigen geheimen Sitzung fassen wird. Höchstwahrscheinlich wird die Richtung liegen, die von einigen besonnenen und erfahrenen Willkürern vertreten wird, die ein neues Kabinett bilden und durch dieses eine neue und

in schärferen Töne abgefaßte Protestnote an die Großmächte senden wollen. Die Regierung vertritt den Standpunkt, daß man abzuwarten muß, was die Großmächte auf die bereits abgegangene Protestnote erwidern, welchen Standpunkt sie bezüglich der neueregetretenen Verhältnisse auf dem Balkan einnehmen werden. Endlich ist noch eine dritte Gruppe vorhanden, die für den Krieg ist. Diese Gruppe findet eine starke Stütze an der Faltung Montenegros, das mit Serbien solidarisch vorgehen zu wollen scheint. Die österreichische Donauflotte ist gestern abend vor Belgrad vor Anker gegangen. (Vielleicht kühlt das das heiße Blut des serbischen Thronfolgers etwas ab.)

Zur Eröffnung der Skupstchina.

Am gestrigen Sonntag ist uns folgendes Telegramm zugeworfen:

Belgrad, 11. Okt. (Medbung des Wiener K. K. Telegr.-Korresp.-Bureaus.) Die heutige Sitzung der Skupstchina wurde nach Erhebung des Einlaufs für geheim erklärt und dauerte von 9 Uhr vormittags bis 1 Uhr nachmittags. Um 3 Uhr wurde die Sitzung fortgesetzt. Den Gegenstand der Verhandlung bildete die Erklärung der Regierung über die politische Lage in Belgrad. Die ruhige Art und Weise, wie die Skupstchina an die Beratung über die Stellungnahme Serbiens zur politischen Lage schreitet, hat in hohem Maße zur allgemeinen Beruhigung beigetragen. Während die kriegslustigen Elemente eine sofortige Entscheidung der Skupstchina für eine kriegerische Aktion erwarteten, erregt es in erntieren Kreisen hohe Befriedigung, daß die Volksvertreter ihr für das serbische Volk inbaltsschweres Wort nicht auf Grund der ersten Eindrücke und rein persönlichen Empfindungen, sondern erst nach reiflicher Beratung und ausführlicher Darlegung der Lage seitens der verantwortlichen Regierung zu fassen entschlossen sind. Diese kluge Haltung der Abgeordneten wird als eine Gewähr dafür angesehen, daß eine überreife Entscheidung nicht zu befürchten ist. Aus dem gleichen Grunde wird auch ein eventuelles Mißtrauen gegenüber der Regierung nicht als ein Anzeichen für Kriegslust der Abgeordneten aufgefaßt, sondern lediglich als ein Label dafür, daß die Regierung in der Protestnote gegen die Annexion Bosniens und der Herzegowina den Empfindungen des Volkes in dieser Hinsicht nicht vollen Ausdruck gegeben hat. In politischen Kreisen herrscht die Meinung vor, daß die Mitradikalen als die führende politische Partei nur auf der Rekonstruktion des Kabinetts bestehen, in Bezug auf die bosnische Frage aber dafür eintreten werden, daß die Regelung dieser Frage zunächst einer europäischen Konferenz in dem festen Vertrauen überlassen werde, daß diese den berechtigten Ansprüchen des serbischen Volkes Rechnung tragen werde.

Montenegro als Kompensationsobjekt.

Wien, 10. Okt. Die Zugesandnisse Oesterreich-Ungarns an Italien bestehen, wie ich erahre, im Verzicht der ihm nach Artikel 29 des Berliner Vertrages zugehörenden Rechte. Indem Oesterreich-Ungarn der Aufhebung dieses Artikels zustimmen will, überläßt es Montenegro nicht nur der Exploitation Italiens, sondern gibt auch zu, daß Italien in Albanien einen wichtigen politischen Punkt gewinne, den einzigen am linken Ufer der Adria. Es wird hierüber eine eingehende Konvention zwischen Oesterreich-Ungarn, Italien und Montenegro geschlossen werden, falls es nicht zu Konferenzbeschlüssen in dieser Frage kommen sollte.

Eine neue Gefahr in Mazedonien.

Sofia, 11. Okt. Die Situation in Mazedonien hat sich in den letzten Tagen sehr verschlechtert, da die 130000 dort lebenden Bulgaren seit der Unabhängigkeitserklärung seitens der türkischen Bevölkerung vielfachen Verfolgungen und Drangsalierungen ausgesetzt sind. Falls diese Leute als bulgarische Unterthanen in Mazedonien weiter bedroht und verfolgt würden, müßte Bulgarien dies als Casus belli betrachten und in Mazedonien einmarschieren.

Einberufung des ersten Aufgebots in Serbien.

Wie abends aus Belgrad gemeldet wird, ist das erste Aufgebot unter die Waffen gerufen worden. König Peter erklärte in einem Ukas, daß nur die unbedingt erforderliche Anzahl von Truppen zur Aufrechterhaltung der Ordnung im Inneren einberufen werden sollen. Andererseits rufen aber auch Reservisten der technischen Truppen ein. Aus dem Inneren des Landes kommen viele Dinge mit Kriegsmaterial. Die neuemobilen serbischen Legionäre sollen Waffen erhalten haben. Sie halten auch Grenzerübungen ab. Unter den Legionären befinden sich auch aktive Soldaten.

Zensur über militärische Nachrichten in Oesterreich.

Wien, 11. Okt. Das Verbot der Verbreitung von Nachrichten über Truppeneinberufungen und Truppenbewegungen wurde in Oesterreich-Ungarn unter Strafe der Konfiskation der betreffenden Zeitungen erneuert. Das gleiche Verbot befehligt für Telegramme nach 87 der Petersburger Konvention. Trotz des Botens der Deputierten gegen den Krieg gibt es noch mangelnde bedeutende Symptome in Serbien. Die Demonstrationen und öffentlichen Schmähungen gegen Oesterreich-Ungarn wird man in Wien auf die Dauer

Walhalla-Theater.
Nur kurzes
4 viertägiges Gastspiel **4**
der berühmten Tänzkünstlerin
Villány.
Heute Montag, den 12. Oktober:
Erstes Gastspiel.
Historisch-orientalische Tänze.
1. Dschamah Assyrischer Tanz.
2. Salome:
a) Dienst der Sklavinnen;
b) Tanz der sieben Schleier;
c) Monologue de Salomé,
recitée par viola Villány.
Die echt orientalische Dekorationen und Kostüme sind dem Stil der Tänze angepasst. Hierzu das Oktober Monstre-Programm. Trotz der enormen Unkosten für dieses Gastspiel
keine Preiserhöhung.

Bad Wittkind.
Montag, Dienstag, nachmittags 3 1/2 Uhr
Kur-Konzert
von der Kapelle des Inf.-Regiments Nr. 36.
Wiegert.

Kaisersäle:
Donnerstag, den 15. Oktober, abends 8 Uhr:
Wilhelm Busch-Abend
mit 450 farbigen Lichtbildern
von August und Margarete Schacht.
Nach dem übereinstimmenden Urteil von Publikum und Presse ist August Schacht gegenwärtig der beste Busch-Interpret.
Programm: Harnack! (Das letzte hinterlassene Busch-Werk.) Max und Moritz. Fromme Helene. Pippis, der Affe. Hans Huckelberg, der Unglücksrabe. Saldun Blütham. Abenteuer eines Jungesellen. Herr u. Frau Knopp. Juichen. Dideldum. Haarbeutel u. s. w.
Eintrittskarten zu 2.10, 1.55, 1.05 und 0.80 Mk. in der Hofmusikalienhandlung Reinhold Koch, Alte Promenade 1a. — Fernspr. 1199.

Robert Franz-Singakademie.
Freitag, den 23. Oktober 1908, nachmittags 5 Uhr
im oberen Saale des „Café Monopol“:
Ordentliche Hauptversammlung.
Tagesordnung:
Jahresbericht, Rechnungslegung, Vorstands-Ersatzwahl.
Halle a. S., den 12. Oktober 1908.
Der Vorstand.
Geh. Reg.-Rat Mayer Vorsitzender.
Mitteilungen zur Mitgliedschaft an die Hofmusikalienhandlung Reinhold Koch erbeten. 17623

Haus- u. Grundbesitzer-Verein, e. V.,
Halle a. S.
Mittwoch, den 14. Oktober etc., abends 8 1/2 Uhr, findet im kleinen Saale der „Kaisersäle“
Monats-Versammlung
statt, zu welcher mit der Bitte um recht zahlreiches Erscheinen hierdurch eingeladen wird.
Der Vorstand.
Tagesordnung:
Bericht des Herrn Dr. jur. Pabst u. Spandau über „Grundbesitz und Ziele einer Hausbesitzer-Verein“ 17616

Erfurt in Thüringen.
Moderne Großstadt mit 106000 Einwohnern. Am Fuße des prächtigen Zeigerberges in reizvoller Umgebung gelegen, die drei gleichnamigen, den Thüringer Wald und Kyffhäuser in sich fassender Plätze, bietet die Erfurt einen geliebten, angenehmen Aufenthalt. In der Erfurt sind hervorragende Blüthe, u. a. Kunstschule, Kgl. Baugewerkschule, Lehrer- u. Lehrerbinnen-Seminar, Gymnasien, Oberrealschule, Akademie der Tonkunst, Stadttheater, Koncert-Säle, Wohnhäuser mit vornehmer Ausstattung in Neubauten und Landhäusern des Mittelalters, Präsidialbehörden, Garnison mit 10 Bataillonen, in unmittelbarer Baracken- und Kasernen-Verbindung, Anlagen und Wälder auch für einen Sommeraufenthalt vorzüglich geeignet und durch die bequemen Eisenbahnverbindungen nach sieben Richtungen als Touristen-Stationen bekannt.
Ausführl. Auskunft bei der Erfurter Verkehrs-Kommission, Geschäftsstelle Söberring 34. 6435

Ottlie Wildermuth,
Perlen aus dem Hande.
Mit dem Bilde der Verfasserin und einer Vorberemung.
„Perlen“ edler Erzählungsart sind es in der Tat, die hier geboten werden! So weit verbreitet die Wildermuth'schen Erzählungen sein mögen, werden sich dennoch, besonders durch eine schöne und wohlfeile Ausgabe, wie die vorliegende, stets neue Freunde zu den bereits vorhandenen einfinden.
Brosch. 1 Mk., in Leinwand 1.25 Mk., in feinem Gebirgsband 1.75 Mk.
Ausführliche Kataloge der „Perlen-Bibliothek“ liefert jede bessere Buchhandlung unentgeltlich.
Halle a. S. Otto Hendel Verlag.

Wir haben
Mk. 1000 000 4 1/2 % Obligationen der Sächsisch-Thüringischer, Aktien-Gesellschaft für Braunkohlen-Verwertung
— rückzahlbar à 100% —
übernommen und bringen dieselben
Donnerstag, den 15. Oktober cr. zum Kurse von 99 0/10 zur Subskription.
Zeichenstellen sind
der Hallesche Bankverein von Kulisch, Kaempff & Co., Herr H. F. Lohmann, Herr Reinhold Steokner, die Bank für Handel und Industrie Filiale Halle a. S.
Hallescher Bankverein von Kulisch, Kaempff & Co., Kommanditgesellschaft auf Aktien.
176301

GERMANIA
Lebens-Versicherung-Aktion-Gesellschaft zu Stettin.
Sicherheitsfonds Ende 1907: 341.2 Millionen Mark.
Leibrenten-Versicherung
zu den günstigsten Bedingungen bei der höchsten Sicherheit.
Bisher ausgezahlte Renten: 38.5 Millionen Mark.
Prospekte und jede weitere Auskunft kostenfrei durch
Walter Rühlemann, Haupt-Agentur,
Halle a. S., Gr. Brauhausstr. 17, I.

Rohlenhandlung
Telephon Nr. **W. Trolle** Canenatweg 1
empfiehlt sich zur Lieferung von erstklassigen **Griffetts und Napfpreßsteinen**, pro 3tr. Griffetts bei Fuhr von 25 3tr. an aufwärts frei Gefäß 65 Pfg., einzelne 3tr. ab Lager 58 Pfg., pro Mille Napfpreßsteine frei Gefäß von 1500 Stück ab 18 Mk., ab Lager pro Mille 11 Mk.

Deutsche Lebens-Versicherung Potsdam a. G.
Neue Versicherungsabschlüsse in 1907: 10 1/2 Millionen Mark. Ausgezahlte Versicherungssumme: 41 1/2 Millionen Mark.
Aktiva: 43 Millionen Mark.
Aeusserst günstige Bedingungen. — Mässige Prämienätze. — Freie Kriegsversicherung. — Versicherung nach einem Jahre unantastbar. — Unbeschranktheit in der Wahl des Berufs und Aufenthaltsortes. — Unverfallbare Policen nach dreijährigem Bestehen.
Der Ueberschuss, welcher seit Beginn 10.4 Millionen Mark beträgt, kommt den Versicherten zugute und gelangt im zweitfolgenden Jahre zur Verteilung. Die in 1907 gezahlte Dividende betrug 2.85% der Prämienreserve, was bei den ältesten Versicherungen bis zu 91% der Jahresprämie ausmacht.
Prospekte und Auskunft durch alle Vertreter und durch den
Vorstand in Potsdam.
Tüchtige Agenten und Akquisiteure finden lohnende Beschäftigung.
Seit dem 1. Sept. befindet sich das Bureau bei Herrn Ernst Abt, Halle a. S., Sophienstrasse 11, II. Telephon 1213.

Grausam enttäuscht
werden Sie sein, wenn Sie beim Einkauf von Weichen-Schneidwerkzeug nicht auf den Namen „Goldarte“ und den Kammerling achten, denn so hübsche und praktische Geschenke finden Sie sonst nicht in den Wäfen.
Fabrikant: Carl Gentner, Göppingen.
Engros bei Gutschow & Barmieske, Halle a. S.

Alumnat der berechtigten Realschule Blankenburg-Harz
nimmt jederzeit neue Zöglinge auf. Persönliche Leitung des Direktors, Berechtigung zum einj. Dienst, Prosp. durch d. Dir. Rhotert.
Seminar für Kindergärtnerinnen und Erzieherinnen.
Direkt. Pastor Dr. R. Mayer, Schulinspektor a. D. Ausbildung 1/2 u. 1 Jahr. Beginn des Kurses im Oktober Pension im Hause. Sprachunterricht: Lat in Französisch (Französin im Hause). Prosp. frei. 6059

„Adler“-Klein-Auto
Wird 1907/08 wenig gelahrt, für kurze u. Geschäftefahrten geeignet, ist wegen Einfachheit, eines großer Wagens sehr preiswert zu verkaufen. 2 1/2 u. A. 100 an die Spz.

Unverwüstlich wird Linoleum durch Gammol-Politur
Kein anderes Produkt hat gleiche Bestandteile! Zu haben in den Drogerien. Lackfabrik C. Gündel, Dresden.

Speisekartoffeln,
Größe Bohlen
a. Jenner 2.20 Mk., verkauft
Gr. Wärfel, 14. a. Hl. Berlin.
Fleg. Adelt, farn-feld Reis, feib. Blüthen zu verfr. Kurler 4.
Stammis, bunfel, noch sehr gut erbr., hart gebaut, sehr schiner: Ton. I. nur 1.85 Mk. zu verfr. Schillerhof 21. prt.

Neue Tages- u. Abend-Kurse
in Buchführung, Korrespondenz, Kontorbuch, Stenographie, Maschinenschriften, Schönschrift etc. beginnen täglich. Stellennachweis. — Pension. — Herren- u. Damen-Abteilung. Prospekte gratis.
Bücherrevisor Carl Giese-guth's
Handelsbuchanstalt, Halle, Sternstrasse 10. Fernruf 3015.
Das ärztlich empfohlene, bekannte
Falkenberger Gichtwasser
ist stets in reichlicher Fälligkeit vorrätig in der Kaiserapotheke, Glauchaerstr. 15451

Einladung
Beitritt i. d. gemert. org. Verein erwerbender Frauen u. Mädchen in Halle a. S. Bestätigung.
Versammlung jed. Mittwoch, abds. 8 Uhr, Weidenplan 20
Distanzliste für alle Arten von Arbeiterinnen und für selbst. u. Brot verdienen. weit. Personen von Krankeit u. Arbeitslosigkeit.
Journallesezirkel
reichhaltig und billig.
Otto Hendels Buchhandlung Markt 24. 18575

Stadt-Theater.
Dienstag, den 13. Oktober
11. Vorf. i. Ab. Um 8.15. 3. 8.
Don Carlos
Infant von Spanien
Trauerspiel in 5 Akten v. Schiller.
Personen:
Philip II. König von Spanien AB. Friedrich, Graf von Alba, 1. Bischof von Salamanca, J. Gemalin M. Schlotha. Don Carlos, der Kämpfer Ernst Kries, Alexander, Kameier, Prinz von Parma, Heffedes Königs B. John. Martin Alara Sibbi Held. Eugenia von Dinarez, Oberhofmeisterin v. L. Thier. Maratier v. Mons. decaar M. Brandom. Prinzessin v. Eboli E. Kornow. Tamen der Königin. Grafen Fuentes Melin Aufch. Marquis von Pofa, ein Matheseer Ritter Ernst Gode. Herzog von Alb. Herzog von Feria, Ritter des Heiligen Ordens. Herzog von Medina Sidonia, Admiral M. Venz. Grafen von Spanien. Don Ramon von Soria, Oberhofmeister. Graf Nicola. Domingo, Weidwarter des Königs Ernst Wänder. Der Großkammerherr des Königreichs B. Sieg. Don Ludwiga Mercabo, Geliebte des Königs Sibbi, Hebel. Ein Offizier der königlichen Leibwache Emil Lubben. Ein Page der Königin Wanda Oertra. Ende 11 Uhr.
Nach Schluß der Vorstellung
Erfahrungen mit kleinem Zuschau im 18.55
„Weinhaus Broschowski.“

Neues Theater
Direktion: E. M. Mauthner.
Dienstag, den 13. Oktober
11. Vorf. i. Ab. Um 8.15. 3. 8.
Auswärtige Theater.
Dienstag, den 13. D. tober:
Hilfenburg, Stadttheater: Das Glück des Fremden.
Coburg, Hoftheater: Klytemnestra.
Bellaun, Hoftheater: Die Willingskinder.
Erfurt, Stadttheater: Das Nachtmahl der Karthäuser, Das Nachtmahl der Nachtiger von Granada.
Götting, Neues Theater: Das Fest auf Soltau. — Alles Theater: Ein Ballsaalraum.
Magdeburg, Stadttheater: Madame Butterfly.

Biophon-Theater,
Gr. Marktstr. 57.
Neues Programm!
Auf nachm. 4 Uhr bis 11 Uhr abends.
Näheres Anschlagssäulen.

Wintergarten
Magdeburgerstraße 66.
Im Restaurant u. Café
Vorzüglicher Mittagstisch, Suppe 2 Gänge, Nachtisch, — i. Ab. für 90 Pfg. —
Reichhalt. Abendkarte.
Gut gepflegte Biere u. Weine.
Von 7 Uhr ab
tägl. erkl. Künstler-Konzerte unter Direktion
H. Kappl, Friedland.
Vertrags, von 20-100 Personen noch in der Woche frei. 13455
Paul Zschejge.

Einladung
Beitritt i. d. gemert. org. Verein erwerbender Frauen u. Mädchen in Halle a. S. Bestätigung.
Versammlung jed. Mittwoch, abds. 8 Uhr, Weidenplan 20
Distanzliste für alle Arten von Arbeiterinnen und für selbst. u. Brot verdienen. weit. Personen von Krankeit u. Arbeitslosigkeit.
Journallesezirkel
reichhaltig und billig.
Otto Hendels Buchhandlung Markt 24. 18575